Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Büttner & Winter

[Deutschland], [1858]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 4,64

urn:nbn:de:gbv:45:1-1229001

Visual Library

Vier neue schöne Lieder.

1. Theure, sieh mein Herze blutet.
2. Wer lieben will muß leiden.
3. Wie jetzt die Mode, so ist de Welt Lauf.
4. Nur noch einmal in meinem ganzen Leben.

Das Erste.

1. Theurer! sieh mein Herze blutet, und mein Auge weint um dich, denn es tönt ganz unvermuthet, Lebewohl, vergiß mein nicht. O du mein Heinrich, o du mein Heinrich, o du mein Augentrost, Heinrich, ach, wie lieb ich dich, o du mein Heinrich, o du mein Heinrich, o, sanfter Heinrich komm doch her und tanz mit mich!

2. Sollten uns gleich Meere trennen, Tausende von Meilen fern, ewig werd ich dein mich nennen, wenn mir leucht dein ferner Stern. O, du mein Heinrich ꝛc. Komm her und geh mit mich.

3. Hand und Mund zum Unterpfande, und ein Ring verbürgt die Treu, doch im fernen Indierlande, Bindet ihn bald Sclaverei. O du mein Heinrich ꝛc. Komm doch her und küsse mich.

4. In des Heinrichs Hand gegeben, Schwindet hin die Lebenszeit, und ein Kuß vergnügt ein Leben, daß wir hier so lustig war'n. O du mein Heinrich ꝛc. Komme her und folge mich.

5. Endlich ach erscheint die Stunde, Wo die Großmuth ihn befreit, denn des wilden Fürsten Tochter löset seine Sclaverei. O du mein Heinrich ꝛc. Komme her und trink mit mich.

6. Und er eilt auf Windesflügel, der geliebten Heimath zu, denn es wird der Saal verschlossen, und wir eil'n nach Hause zu. O du mein Heinrich ꝛc. Komme her und küsse mich.

Landesbibliothek Oldenburg

Ohn' Leiden liebt man
Wenn die Lieb' von

Scheu' die Dornen nicht,
man doch die Frucht.:,:
ist mir nicht erlaubt,
ir ihn weggeraubt. :,:
ie glücklich könnt' ich
Mein Herz ist nicht

ıde, Der Augenblick
e Die Rosen brechen

Desto lieber hab' ich
n, Mein Herz schlägt

ein Herz gehöret mir,
r für dich. :,:
So stell' es heimlich an,
rer erforschen kann. :,:
Bei der betrübten Zeit,
nichts als Kampf und

gen, Mein Vater und
haben mich verlassen,
:,:
en, Das harte, schwere
t klagen, O Himmel

t doch mein Geist nach
ern, O Himmel helfe

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue schöne Lieder.

1. Theure, sieh mein Herze blutet.
2. Wer lieben will muß leiden.
3. Wie jetzt die Mode, so ist de Welt Lauf.
4. Nur noch einmal in meinem ganzen Leben.

Das Erste.

1. Theurer! sieh mein Herze blutet, und mein Auge weint um dich, denn es tönt ganz unvermuthet, Lebewohl, vergiß mein nicht. O du mein Heinrich, o du mein Heinrich, o du mein Augentrost, Heinrich, ach, wie lieb ich dich, o du mein Heinrich, o du mein Heinrich, o, sanfter Heinrich komm doch her und tanz mit mich!

2. Sollten uns gleich Meere trennen, Tausende von Meilen fern, ewig werd ich dein mich nennen, wenn mir leucht dein ferner Stern. O, du mein Heinrich ꝛc. Komm her und geh mit mich.

3. Hand und Mund zum Unterpfande, und ein Ring verbürgt die Treu, doch im fernen Indierlande, Bindet ihn bald Sclaverei. O du mein Heinrich ꝛc. Komm doch her und küsse mich.

4. In des Heinrichs Hand gegeben, Schwindet hin die Lebenszeit, und ein Kuß vergnügt ein Leben, daß wir hier so lustig war'n. O du mein Heinrich ꝛc. Komme her und folge mich.

5. Endlich ach erscheint die Stunde, Wo die Großmuth ihn befreit, denn des wilden Fürsten Tochter löset seine Sclaverei. O du mein Heinrich ꝛc. Komme her und trink mit mich.

6. Und er eilt auf Windesflügel, der geliebten Heimath zu, denn es wird der Saal verschlossen, und wir eil'n nach Hause zu. O du mein Heinrich ꝛc. Komme her und küsse mich.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Zweite.

1. Wer lieben will muß leiden, Ohn' Leiden liebt man nicht, :,: Das sind doch süße Freuden, Wenn die Lieb' von Beiden ist. :,:

2. Wer Rosen ab will brechen, Der scheu' die Dornen nicht, :,: Wenn sie gleich heftig stechen, Genießt man doch die Frucht. :,:

3. Den ich so gerne hätte, Der ist mir nicht erlaubt, :,: Eine andere sitzt am Brette, Hat mir ihn weggeraubt. :,:

4. Hätt' ich dich nie gesehen, Wie glücklich könnt' ich sein, :,: Aber leider, 's ist geschehen, Mein Herz ist nicht mehr mein. :,:

5. Nun kommt die frohe Stunde, Der Augenblick heran, :,: Wo ich aus deinem Munde Die Rosen brechen kann. :,:

6. Weil's die Leut' nicht leiden, Desto lieber hab' ich dich, :,: Ach Mädchen, liebes Mädchen, Mein Herz schlägt nur für dich. :,:

7. Zweifle nur nicht länger, Dein Herz gehöret mir, :,: Auch das meine klopfet Alleine nur für dich. :,:

8. Willst dein Herz mir schenken, So stell' es heimlich an, :,: Womit wir uns denken, Kein andrer erforschen kann. :,:

9. Wo soll ich mich hinwenden, Bei der betrübten Zeit, :,: In allen Orten und Enden, Ist nichts als Kampf und Streit. :,:

10. Ach Gott, wem soll ich's klagen, Mein Vater und Mutter sind todt, :,: Meine Freunde haben mich verlassen, Auf der Welt hab' ich kein'n Trost. :,:

11. Mich drückt und darfs nicht sagen, Das harte, schwere Joch, :,: Mich drückt und darfs nicht klagen, O Himmel helf mir doch! :,:

12. Wenn ich gestorben bin, Ruft doch mein Geist nach dir, :,: Mein Schicksal wird sich ändern, O Himmel helfe mir! :,:

Landesbibliothek Oldenburg

Das Dritte.

1. Wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf, es putzen die schmutzigsten Weiber sich auf, ihre Kleider soll'n weiß sein, das Hemd ist nicht rein, das mag ein verteufeltes Putzewerk sein. Die Weiber, sie thuen, sie gehen so stolz, den Sonntag spazieren, den Montag in's Holz, :,: sie ziehen die modigsten Kleider oft an, und haben einen schmutzigen Unterrock an. :,:

2. Sie schmücken die Hoare sehr proper und fein, und halten doch immer die Haut nicht recht rein, sie denken, das Wasser ist feucht und auch kalt, sie möchten verlieren ihre schöne Gestalt. Sie schnür'n sich behende, sehr schlank woll'n sie sein, kein Hacken im Strumpfe, die Schuh kurz und klein; :,: da ruft denn der Nachbar, ach schaut einmal her, was kommen für schmutzige Weiber dort her! :,:

3. Ueber andre haben sie stets ein groß Maul, sie reden von thätig, doch selbst sind sie faul, wollen andre ermahnen und bilden sich was ein, und machen nur selten die Winkel mal rein. Was heute noch gut ist, recht sauber und rein, das werfen sie morgen in Winkel hinein, :,: ihre Kleider besudelt, vom Regen so naß; doch sind sie statiöse und denken sich was. :,:

4. Ein modiges Weib ein besonderes Ding, zum Tanze sehr hurtig, zur Arbeit nicht flink, und wenn nur der Beutel mit Geld stets so wär', so käme es oft noch geputzter daher. Ein modisches Weib ist ein komisches Ding, ins Bette sehr willig, zum Aufstehn nicht flink, :,: und kann es nicht schlafen, so quält es den Mann, auch er darf nicht schlafen, wenn sie nicht kann. :,:

5. Und kommt es des Morgens denn um Uhr halb neun, so scheint es noch herzlich müde zu sein, da spürt es Kopfweh, und Schmerzen am Bein, da scheint es wirklich recht kränklich zu sein. Ach Jüngling, bemerk' es und nimm dich in Acht, heirathe kein Weibchen, das Moden mitmacht, :,: erst prüfe es innig, und forsche es aus; hiemit ist der modige Weibertand aus.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Vierte.

1. Nur einmal noch in meinem ganzen Leben, Möcht' ich meine Eltern wieder sehn, Was würde ich nicht alles dafür geben, O könnte dies nur einmal noch geschehn. Wie würde ich mit liebevollen Blicken, Und mit wahrhaft kindlichem Vertrau'n Sie an meinen heißen Busen drücken, Und wonnevoll in ihre Augen schaun.

2. Doch das Schicksal hat sie mir entrissen, Die meine Freud', mein Glück, mein Alles war'n, Sie, für die jetzt meine Thränen fließen, Die werden fließen noch in spätern Jahr'n. O Mutter, die mich einst in Schmerz geboren, Ich weiß gewiß, du liebtest mich recht sehr, Nun auf ewig hab' ich dich verloren, Und auch mein Vater lebt schon längst nicht mehr.

3. O denk ich noch an jene frohen Stunden, Da ich vergnügt bei meinen Eltern saß, O die Wonne, die ich da empfunden, Als ich noch mein Stückchen Brod mit ihnen aß. Wir fühlten nichts von Gram und bittern Sorgen, Es war mein Herz nur immer freudenvoll. Ich war vergnügt am Abend wie am Morgen, Und so ging es mir damals immer wohl.

4. O möchte der den hohen Werth erkennen, Dessen Eltern ihm recht lang am Leben, Jeder kann sich wahrlich glücklich nennen, Wenn er sich sieht von ihnen stets umgeben. Keine Liebe ist auf dieser Erde So mächtig groß, wie der Eltern ihre Lieb', Jede Mutter trug gern die Beschwerde, Wenn nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

5. Alle sie, die dieses Glück genießen, Deren Eltern noch am Leben sind, Sorget stets dies Leben, zu versüßen, Seid folgsam so, wie jedes gute Kind, Bittet Gott, daß sie recht lange leben, Behandelt sie gerecht und liebevoll, Seid euren Eltern immer stets ergeben, O dann ergeht es euch auf Erden wohl.

Schnellpressendruck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

N: 65.

Vier schöne neue Lieder.

1. Ich liebe Dich stets inniglich ꝛc.
2. Aufmunterung zum Liebestanz.
3. Jetzt will ich Euch was singen ꝛc.
4. Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen ꝛc.

Das Erste.

Ich liebe Dich stets inniglich ꝛc.

1. Ich liebe Dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an Dich, so sind' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir Deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich Dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich Dich Mädchen lieb', Wenn ich Dich seh' pocht mir das Herz vor Lust.

3. O trauter Jüngling glaub' es mir, Daß ich Dich treu stets liebe, Und doch bist immerfort Du noch von Herzen so betrübet. Ich lieb', ich lieb' nur immer Dich, Nur immer Dich, Wenn ich Dich seh' so bin ich ganz entzückt.

4. Ach Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst Du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst Du mir nicht Dein treues Herz, So reis' ich morgen fort: Geh' dann zu Schiff und werde dann ein Seematros', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

Landesbibliothek Oldenburg